



HLS Newsletter 2/2022

14. Juli 2022

Liebe HLS-Mitglieder und Interessierte,

die letzten Wochen in der HLS e.V. waren geprägt durch diverse Veranstaltungen auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

Im April startete das Fachforum Sucht mit der ersten Veranstaltung in 2022. Thematisch wurde die neue ICD-11: Computerspielsucht und Online-Sexsucht als offizielle Krankheiten vorgestellt. Weitere Veranstaltungen mit den Themenschwerpunkten Sucht und Alter sowie die Auswertungen der BADO Zahlen 2020 in Bezug auf Veränderungen in der Suchthilfe unter Coronazeiten folgten im Mai und Juli. Im Mai standen zudem die Vorbereitung sowie Durchführung der Aktionswoche Alkohol 2022 im Mittelpunkt der Arbeit der Geschäftsstelle. Diese startete in diesem Jahr mit einer Festveranstaltung unter dem Motto „Sucht-Selbsthilfe wirkt!“ in Hamburg. Durch das hohe Engagement zahlreicher Akteur:innen der Hamburger Suchthilfe sowie Sucht-Selbsthilfe konnte diese erfolgreich umgesetzt werden und durch viele dezentrale Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet lebendig gestaltet werden.

Den Höhepunkt der letzten drei Monate bildete jedoch die Bundesverdienstkreuzverleihung an Herrn Dieter Adamski, langjähriger Vorstandsvorsitzender der HLS e.V. . Herr Adamski bekam am 24.06.2022 für sein außerordentliches Engagement in der Hamburger Suchthilfe das Bundesverdienstkreuz durch die Senatorin Fr. Dr. Leonhard im Hamburger Rathaus verliehen.

Über diese und mehr Themen können Sie im folgenden Newsletter lesen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit,

Tanja Adriany (Geschäftsführung HLS e.V.)



Außerordentliches Engagement für die Hamburger Suchthilfe! Bundesverdienstkreuzverleihung an Dieter Adamski – langjähriger Vorstandsvorsitzender der HLS e.V.



Am 24.06.2022 wurde Dieter Adamski, langjähriger Vorstand der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e. V. und Geschäftsführer des Therapiehilfeverbundes, für sein außerordentliches Engagement in der Hamburger Suchthilfe im Hamburger Rathaus der „Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland am Bande“ durch die Senatorin für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration, Dr. Melanie Leonhard, verliehen.

Dieter Adamski erhält diese Auszeichnung für sein über 30-jähriges hervorragendes ehrenamtliches und gemeinnütziges Engagement für die Suchthilfe bundesweit und insbesondere in den Bundesländern Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen und Niedersachsen.

Er hat sich in den letzten Jahrzehnten als Vorsitzender der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e. V. (HLS), als Mitglied im Fachvorstand des BADO e. V. in Hamburg und als Vorstandsmitglied des Fachverbands Drogen und Suchthilfe e. V. ehrenamtlich für die Suchthilfe sehr engagiert und diese fortentwickelt. In seiner Funktion als Geschäftsführer des gemeinnützigen Trägers Therapiehilfe gGmbH (früher als Vorstand des damaligen Therapiehilfe e. V.) hat er die Entwicklung des Verbundes mit seiner Expertise wesentlich geprägt und vorangetrieben.

Mit seinem Ideenreichtum und seiner Energie hat Dieter Adamski wichtige Veränderungsprozesse – auch gegen Widerstände – angestoßen und damit Herausragendes für die Hamburger Suchthilfe geleistet. Er hat mit seinem politischen Engagement einen wesentlichen Teil dazu beigetragen, dass die Stadt Hamburg über ein so vielfältiges Suchthilfesystem verfügt, wie wir es heute kennen. So hebt Cornelia Kost, Vorstandsmitglied der HLS und Einrichtungsleiterin im Therapiehilfeverbund, in ihrer Laudatio hervor:

„Viele Maßnahmen wurden von Ihnen initiiert oder fachlich begleitet, beginnend mit den ‚Gute Nacht Sucht‘-Veranstaltungen. Die HLS weitete ihre Arbeit bundesweit aus und konnte zwei Auftaktveranstaltungen zu den bundesweiten Suchttagen im Hamburger Rathaus durchführen. Damit haben Sie das Suchtthema von der verlorenen Wahl 2001 ins Rathaus gebracht, das war ein enormer Erfolg Ihrer Arbeit. Neben gewonnenen Bundeswettbewerben kam es zu zahlreichen Aktionen auf allen Ebenen, zu denen die Zusammenarbeit mit der Augsburger Puppenkiste im Rahmen von ‚Papilio‘ sicher zu den außergewöhnlichsten Projekten gehörte.“

Zudem würdigte Cornelia Kost das politische Engagement Dieter Adamskis:

„Sie haben über die Landesstelle Politik für Hamburg gemacht, durch die von Ihnen moderierten Wahlanhörungen, Jahresempfänge und die Suchttagen. Außerdem haben Sie erfolgreich die großen Kostenträger und die Fachbehörde in einem Beirat eingebunden, der seitdem regelmäßig die Arbeit der Landesstelle stützt und von Ihnen geleitet wurde. Die Landesstelle vermittelte die konsensuale Besetzung des Fachrates und sie hat sich fachlich bei verschiedenen Koalitionsverhandlungen erfolgreich eingebracht. Über die Schulbusuntersuchungen und andere Aktivitäten konnte die Landesstelle immer wieder suchtpolitische Akzente setzen.“

Und auch als langjähriger Geschäftsführer der Therapiehilfe gGmbH hat Dieter Adamski Außerordentliches geleistet. So formulierte Cornelia Kost:

„Ihre Vision war die eines modernen, an den Bedarfen der Betroffenen ausgerichteten Suchthilfesystems. Das haben Sie beispielhaft in Ihren über 30 Jahren Arbeit demonstriert, indem Sie Verantwortung als Geschäftsführer eines komplexen gemeinnützigen Suchthilfeträgers übernommen haben. Sie haben bei Therapiehilfe gGmbH ein Beratungs-, Behandlungs- und Betreuungsnetzwerk realisiert, das es Betroffenen ermöglicht, in Behandlungsketten, die aufeinander aufbauen, unterstützt zu werden. Dieses Netzwerk ist darauf ausgerichtet, eine Verbesserung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Arbeitswelt zu ermöglichen.“

Die Laudatorin bedankte sich herzlich und sehr persönlich:

„Ich habe einen sehr klugen, politischen, kraftvollen, freundlichen und manchmal auch verletzlichen Menschen kennengelernt. Du hast durch deine Arbeit Tausenden von Menschen das Leben gerettet, du hast uns in Hamburg auf den Boden der Tatsachen geholt, wenn es notwendig war, der Wirklichkeit von Sucht unerschrocken ins Auge zu blicken und danach zu handeln. Im Namen der Suchtkrankenhilfe Hamburg, im Namen der Landesstelle für Suchtfragen, im Namen des Therapiehilfeverbundes und natürlich auch in meinem Namen, lieber Dieter, danke ich dir sehr herzlich!“

Aktionswoche Alkohol 13. – 22. Mai 2022 in Hamburg

In der Zeit vom 14.05.2022 – 22.05.2022 fand die bundesweite „Aktionswoche Alkohol – weniger ist besser!“ Bereits zum 8. Mal statt – dieses Jahr mit dem Schwerpunktthema: „Sucht-Selbsthilfe“. Auch

die Stadt Hamburg beteiligte sich wieder mit einem eigenen Programm an dieser Bundesweiten Präventionskampagne.



Am 13.05.2022 fand zum Auftakt der Aktionswoche Alkohol eine Festveranstaltung mit dem Titel „Selbsthilfe wirkt!“ statt. In diesem Rahmen stand die Würdigung des i.d.R. ehrenamtlichen Engagements der Sucht-Selbsthilfe Akteur:innen im Vordergrund.

Es wurden Vertreter:innen der Sozialbehörde Hamburg, der Deutschen Rentenversicherung Nord sowie Vertreter:innen aus Hamburger Sucht-Selbsthilfeverbänden zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Es kam zu einem regen Austausch, in dem es um die Veränderten Bedingungen durch die Corona Pandemie sowie die Chancen und Möglichkeiten die sich hierdurch für die Sucht-Selbsthilfe ergeben gesprochen wurden.



Zudem fanden dezentral zwischen dem 14.05.2022 – 22.05.2022 in ganz Hamburg unterschiedliche Veranstaltungen im Rahmen der „Aktionswoche Alkohol – weniger ist besser!“ statt. Durch die verschiedenen Veranstaltungsformate wurde in vielen Stadtteilen auf die Folgen von missbräuchlichem Substanzkonsum aufmerksam gemacht und angeregt das eigene Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen. Weitere Aktionen während der Aktionswoche Alkohol 2022 in Hamburg waren Beispielsweise:

- Zwei tageslanges Hoffest der Guttempler im Rahmen der Aktionswoche Alkohol mit Infomaterialien und verschiedenen Ständen der Sucht-Selbsthilfe Verbände. Außerdem wurden Methoden vorgestellt um durch Körperarbeit langfristig Rückfälle zu vermeiden
- Info- und Aufklärungsstand Aktionswoche Alkohol 2022 – in Hamburg Harburg. Beteiligung durch diverse Vertreter:innen der Hamburger Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe. Ziel ist es

möglichst viele Menschen zu erreichen um über die Risiken und Folgen von riskantem Alkoholkonsum aufzuklären sowie die Menschen dazu anzuregen ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren

- Arbeitskreise die terminlich in die Aktionswoche Alkohol fielen wurden thematisch eingebettet (z.B. mit einem Fachvortrag zum Thema Wohnungslosigkeit und Sucht)
- Offener Austausch zum Thema Suchtselbsthilfe (Raum für interessierte um über die Themen Selbsthilfegruppen & Selbsthilfeangebote auszutauschen)
- Lesung Kinderbücher zum Thema Sucht in der Familie inklusive Infotisch und anschließendem Austausch mit der Autorin zu dem Themenfeld elterlicher Alkoholerkrankungen
- Peer-Einsätze in Fahrschulen greifen das Thema "wie ist deine Beziehung zu Alkohol?" in der Aktionswoche gesondert auf
- Mehrtägig fand der so genannte „Markt der Möglichkeiten im Pop Up Store Altona“ statt. Es gab mehrere Infostände und Materialausgabe von unterschiedlichen Sucht-Selbsthilfeverbänden sowie eine Comicausstellung

Über das gesamte Stadtgebiet Hamburg fanden zudem viele weitere dezentrale Veranstaltungen statt.

25. Internationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher:innen

Bundesweit findet am 21. Juli 2022 wie jedes Jahr der Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher:innen statt. In Hamburg sind im letzten Jahr 1826 Menschen in Deutschland an dem Konsum illegaler Substanzen gestorben. Somit stieg die Zahl der Drogentoten erneut um 15,5% an. Als Hauptursache für den Tod durch Intoxikation gilt weiterhin der Konsum von Heroin und anderen Synthetischen Opioiden – auch in Verbindung mit anderen Stoffen. Aber auch die Zahl der Todesursachen durch den missbräuchlichen Konsum von Amphetamin, Amphetaminderivaten, Met-Amphetamin sowie Kokain stiegen im Vergleich zu vorherigen Jahren deutlich an.

Im Rahmen von zwei Mahnwachen wird dieser Menschen auch in diesem Jahr in der Hansestadt gedacht. Zudem wird freiraum e.V. im Rahmen eines Infostandes am 21.07.2022 eine Spendenaktion ins Leben rufen. Ziel ist es ausreichend Gelder zu generieren um eine fest installierte Gedenktafel für die Verstorbenen in Hamburg zu realisieren. Der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) ist es in diesem Rahmen wichtig, noch einmal deutlich zu machen, wie wichtig gerade niedrigschwellige Hilfsangebote auch in Pandemiezeiten sind und dass es hierfür langfristig eine verlässliche Finanzierung braucht. Aber auch Entstigmatisierung und niedrigschwellige Zugänge zu medizinischer Versorgung und Substitutions- und Therapeutischer Versorgung sind unabdingbar um einen langfristigen Anstieg der Drogentotenzahlen zu vermeiden.

Jeder und jede Tote ist einer zu viel! Bundesweit wird an diese Menschen am 21. Juli in 72 Städten von mehr als 300 Einrichtungen in Deutschland gedacht. Auch in Hamburg wird es zwei Mahnwachen an diesem Tag geben. Diese werden von Ragazza e.V. und freiraum e.V. organisiert und durchgeführt um den Verstorbenen zu gedenken sowie auf die prekäre Situation illegal konsumierender öffentlichkeitswirksam aufmerksam zu machen.



Veranstaltungsübersicht für den 21.07.2022:

1. Mahnwache ab 15:00 Uhr am Museum für Kunst und Gewerbe (Hamburg HBF) organisiert und durchgeführt von Ragazza e.V.
2. Spendenaktion für Gedenktafel für verstorbene Konsument:innen illegaler Substanzen in Hamburg von 11:00-13:00 Uhr wird es einen Infostand in der Fußgängerzone in der Lüneburgerstraße (HH-Harburg) geben. Im Rahmen dessen wird ein Spendenaktion ins Leben gerufen. Ziel ist es mit dem Geld eine dauerhaft installierte Gedenktafel für verstorbene Drogengebraucher:innen in Hamburg zu realisieren. Diese Aktion wird von freiraum e.V. organisiert und durchgeführt.
3. Mahnwache und Trauerfeier ab 14:00 Uhr im und um das Abrigado (freiraum e.V.) statt.

Die neue ICD-11: Computerspielsucht und Online-Sexsucht als offizielle Krankheiten

Am 06.04.2022 startete das Fachforum Sucht der HLS aus aktuellem Anlass mit einem Fachvortrag von Dr. Michael Dreier, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter in der Grüsser-Sinopoli-Ambulanz für Spielsucht in Mainz.

Am 01.01.2022 ist die neue ICD-11 international in Kraft getreten. Computerspielsucht/„Gaming Disorder“ (on-/offline) und Online-Sexsucht sind seit 2018 von der WHO als offizielles, eigenständiges Krankheitsbild anerkannt. Die Gaming Disorder kann wie die Gambling Disorder in der neuen Kategorie „Störungen durch Substanzgebrauch oder Verhaltenssuchte“, eine Störung mit zwanghaftem Sexualverhalten unter der Kategorie „Störung der Impulskontrolle“ in der ICD-11 entsprechend diagnostiziert werden

Kennzeichnend für die „Gaming Disorder“ sowie Online-Sexsucht sind drei Merkmale, die über mindestens 12 Monate vorhanden sein müssen: Eingeschränkte Kontrolle über das Spielen (Kontrollverlust), zunehmende Priorisierung des Spielens (Interessenverlust) und Fortsetzung bzw. Eskalation des Verhaltens trotz negativer Konsequenzen (wie z.B. Wegfall sozialer Netzwerke, Jobverlust, nachlassende schulische Leistungen). Nach der Aufnahme der Gambling Disorder in die ICD-10 sind nun in der Revision ICD-11 weitere spezifisch belohnend wirkende, repetitiven Verhaltensweisen als Abhängigkeitserkrankung anerkannt worden. Damit endet vorerst eine lange kontroverse Diskussion. Im Ergebnis bietet diese nun den Betroffenen die Möglichkeit, entsprechend ihrem Krankheitsbild effektiv behandelt zu werden. (Vgl. Grüsser & Albrecht, 2008; Böning & Albrecht-Sonnenschein, 2018; Wölfling et al., 2011; Lindenberg & Holtmann, 2022).

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Problematisches Computerspielen und Computerspielstörung (Gaming Disorder)“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. und des Fachverbands Medienabhängigkeit e.V. finden Sie [hier](#).

Studie: Stepped Care Ansatz zur Versorgung Internetbezogener Störung (SCAVIS)

SCAVIS ist ein App-basiertes-Forschungsprojekt, welches zur Zeit von den Universitäten Lübeck, Ulm, Mainz und Berlin in Betrieben und an beruflichen Schulen durchgeführt wird.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird Mitarbeiter*innen und Auszubildenden mittels einer sog. genannten smart@net-App Unterstützung angeboten, um das Internet kontrolliert und in einem nicht schädlichen Maße zu nutzen. Es können je nach Bedarf individuelle Angebote freigeschaltet werden.

Die App gibt den Teilnehmenden eine personalisierte Rückmeldung zu ihrer jeweiligen Internetnutzung.

Die Teilnahme an diesem hochrelevanten BGM-Angebot ist für Arbeitgeber:innen und Nutzer:innen kostenfrei und ohne hohen Aufwand. Die einzelnen Mitarbeiter:innen bleiben dabei anonym, weil die Forschungsdaten anonymisiert und nicht betriebsindividuell erhoben und ausgewertet werden.

Betriebe und Berufliche Schulen können kostenfrei bis Ende Mai 2022 an dieser innovativen Präventionsstudie teilnehmen und erhalten entsprechend ein SCAVIS-Präventionssiegel. Damit können Sie ihr Engagement in der Prävention öffentlichkeitswirksam darstellen.

Weitere Informationen über dieses Präventionsprojekt finden Sie [online hier](#).

Umfrage: Neue Wege in der Selbsthilfe

Pünktlich zur diesjährigen Aktionswoche „Sucht-Selbsthilfe“ stellt KISS-Hamburg am 07.09.2022 die Ergebnisse des Projektes „Neue Wege in der Selbsthilfe“ in einer Abschlussveranstaltung vor.

„Neue Wege in der Selbsthilfe“ ist ein von KISS Hamburg und der AOK Rheinland/Hamburg initiiertes Projekt, welches sich der Zukunftsgestaltung der Selbsthilfe widmet. In einer ersten Projektphase wurden Umfragen bezüglich der Zugangswege und Begegnungsmöglichkeiten der Selbsthilfe in Hamburg hinsichtlich ihrer Attraktivität analysiert. Die Ergebnisse dieser ersten Projektphase haben gezeigt, dass neue Kommunikations – und Austauschformen notwendig sind um auch in Zukunft Selbsthilfe für alle Generationen attraktiv zu gestalten und erreichbar zu machen.

Für die zweite Projektphase wurde eine weitere Online-Umfrage entwickelt auf die auf diesem Weg aufmerksam gemacht wird. Die Umfrage richtet sich an Expert*innen und Interessierte in und außerhalb der Selbsthilfe sowie Menschen ohne Selbsthilfeefahrung.

Weitere Informationen sowie die Online-Umfrage von „Neue Wege in der Selbsthilfe“ [finden Sie hier](#). Materialien zum Download finden [Sie hier](#).

Die Ergebnisse der zweiten Planungsphase werden am 07.09.2022 auf der Abschlussveranstaltung präsentiert

Und sonst so...

- [Umfrage: Werbewirkung von Sportwettenbewerbung \(Masterarbeit Universität Trier\)](#)
Mit dieser Studie sollen die Auswirkungen und Verhaltensänderungen durch Sportwettenbewerbung untersucht werden und damit verbundene Restriktionen erstrebt werden. Die Befragung dauert 6-8 Minuten und eine Teilnahme ist bis zum 28.07.2022 möglich. Weitere Informationen [finden Sie hier](#).



- Studie zum Thema Geldspielerträge in Spielhallen und Gaststätten
Die Arbeitsgruppe Abhängiges Verhalten der Technischen Universität Dresden führt aktuell eine Studie zum Thema Geldspielgeräte in Spielhallen und Gaststätten durch. Dazu werden Expert:innen zu einem Interview eingeladen, die eine mehrjährige Erfahrung dazu haben. Weitere Informationen finden Sie hier.
- Max und Ming: die Villa Schöpflin führt wieder Schulungen zu Ihren Programmen „Max & Min@“ und „Tom & Lisa“ für Präventionsfachkräfte durch. Weitere Informationen finden Sie hier.
- Lotsen- und Peerprojekt Termine für das 2. Halbjahr:

11.08.2022	Erfahrungsaustausch 18:00 Uhr
01.09.2022	Erfahrungsaustausch 18:00 Uhr
03.09.-11.09.2022	Aktionswoche Selbsthilfe
03.09.2022	Erstschulung 10:00 -17:00 Uhr
05.09.2022	Runder Tisch in Harburg Vorstellen des Lotsenprojekts
19.09.2022	Lotsennetzwerk Berlin lädt ein
26.09/27.09	Burkhard Thom zum Thema: Vermeidung von Rückfällen und die Unterstützung von Angehörigen Suchtkranker
06.10.2022	Erfahrungsaustausch 18:00 Uhr
03.11.2022	Erfahrungsaustausch 18:00 Uhr
05.11.2022	Workshop zum Thema "Nähe und Distanz"
19.11.2022	Erstschulung 10:00 -17:00Uhr
01.12.2022	Erfahrungsaustausch 18:00 Uhr
- Rückfallpräventionsgruppe für suchtbelastete Frauen
Die Beratungsstelle Frauenperspektiven e.V. bietet ab dem 09.08.2022 eine Rückfallpräventionsgruppe für suchtbelastete Frauen an. Alle Informationen finden Sie hier.

Den aktuellen Flyer mit allen Informationen finden Sie hier.

- Aktuelle Stellenanzeigen finden sich laufend aktualisiert hier.
- Aktuelle interessante Publikationen gibt es immer hier.
- Drucksachen der Hamburgischen Bürgerschaft aus dem Bereich Drogen und Sucht sind hier aufgelistet.

Nächste Termine

20.-21.08.2022	<u>Sucht und Wohnungslosigkeit: „DOCK – Tage ohne Sorgen“</u>
15.08.2022	<u>Info: Veranstaltung "Wie gründe ich eine Selbsthilfegruppe?" für Selbsthilfeinteressierte</u>
03.-11.09.2022	<u>Aktionswoche Selbsthilfe</u>
21.09.2022	<u>7. Nationale Substitutionskonferenz (NaSuKo)</u>
07.-09.09.2022	<u>Deutscher Suchtkongress</u>
26. – 28.10.2022	<u>61. DHS Fachkonferenz SUCHT</u>

Weitere Termine mit aktuellen Themen und Veranstaltungsorten gibt es immer hier.

Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Burchardstraße 19
20095 Hamburg
Tel: 040-30386555
Mobil: 0151-50721383
Mail: info@landesstelle-hamburg.de
www.landesstelle-hamburg.de
Facebook: www.facebook.com/hlsev/